



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESKANZLER

Büro des Vizekanzlers
Eingel. 20. MRZ. 1957

Zl.81.534 - III/AR/57

Wien, am 19. März 1957

Sehr geehrter Herr Vizekanzler !

Ich übermittle Ihnen in der Beilage einen weiteren Bericht an das Ministerkomitee für Rundfunkfragen (3. Bericht) und ersuche Sie, mir ehestmöglich, spätestens jedoch bis zur Ministerratssitzung am 26. März 1957, Ihre Stellungnahme zu den darin enthaltenen Anträgen der Öffentlichen Verwaltung für das Österreichische Rundspruchswesen bekanntzugeben. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auch auf den Ihnen am 4. Jänner 1957 zugegangenen 2. Bericht lenken, über den Sie sich noch nicht geäußert haben.

Ich bitte Sie, die in Rede stehenden beiden Berichte besonders dringlich zu behandeln.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Beilagen

An
Herrn Vizekanzler Dr. Adolf SCHÄRF,
im Hause

3. Bericht

Die nähere Begründung und Beschreibung der Projekte
a) - an das Ministerkomitee für Rundfunkfragen werden.
Diese Projekte sind auch im Investitions-Schilling-Programm
veranschlagt.

1.) Stand der Rundfunk- und Fernsehteilnehmer in Österreich

3.) Bedeckung des Betriebsabganges 1957 des Österreichischen

Mit Stichtag 1. Februar 1957 wurden in Österreich
insgesamt 1,799.382 Rundfunkteilnehmer (per 1. Dezember
1956 waren es 1,777.149) gezählt. Es ergibt sich somit
eine Steigerung von 22.233 gegenüber dem letzten Stichtag.

Hievon entfallen auf die Bundesländer:
Jahr 1957 einen Betriebsabgang in Höhe von 10,2 Millionen

Wien.....	565.596	Salzburg.....	79.960
Niederösterreich.....	343.500	Steiermark.....	251.986
Burgenland.....	50.931	Kärnten.....	100.208
Oberösterreich.....	264.386	Tirol.....	96.082

Schilling, welcher Vorarlberg..... 46.733 den USA über-

Insgesamt 26.170 Rundfunkhörer sind derzeit von der
Entrichtung der Teilnehmergebühr befreit.

Zum gleichen Stichtag waren 5.907 Fernsehteilnehmer
(per 1. Dezember 1956 waren es 3.554) bei der Post- und
Telegraphenverwaltung gemeldet.
Zahlung zu einem späteren Zeitpunkt, allenfalls in Raten,

2.) Investitions-Schilling, neue Bauvorhaben

Im folgenden beantragt die Öffentliche Verwaltung die
Genehmigung nachstehender Investitions-Schilling-Vorhaben:

a) Umbau des 100 kW Senders Graz-Dobl

Gesamtkosten	rund 1,800.000.- S
Bedeckung	1,500.000.- S im Jahre 1957
	0,300.000.- S " " 1958

b) Ausbau von 3 Abwicklungsgruppen im Funkhaus Wien

Gesamtkosten	1,200.000.- S
Bedeckung	voraussichtlich zur Gänze im
	Jahre 1957 dem Investitions-

c) Errichtung eines 10 kW Mittelw. Senders in Lienz-Osttirol

Gesamtkosten	2,100.000.- S
Bedeckung	1,500.000.- S im Jahre 1957
	600.000.- S " " 1958

Die nähere Begründung und Beschreibung der Projekte a) - c) wolle aus den Beilagen 1 - 3 entnommen werden. Diese Projekte sind auch im Investitions-Schilling-Programm veranschlagt.

3.) Bedeckung des Betriebsabganges 1957 des Österreichischen Rundfunks unter Heranziehung von Investitions-Schilling-Mittel in Höhe von 10,4 Millionen Schilling

Wie bereits am 3. Jänner 1957 dem Ministerkomitee berichtet wurde (2. Bericht) hat der Radiobeirat für das Jahr 1957 einen Betriebsabgang in Höhe von 10,2 Millionen Schilling veranschlagt. Zur Bedeckung dieses Betriebsabganges wurde vorgeschlagen, den im Rahmen des Investitionsschillings veranschlagten Betrag von 10,4 Millionen Schilling, welcher für die Bezahlung der von den USA übernommenen technischen Einrichtungen der ehemaligen Sendergruppe Rot-Weiß-Rot vorgesehen wurde, zunächst heranzuziehen. Der Radiobeirat vertrat hierbei den Standpunkt, daß diese Kaufsumme mangels Vorliegen eines Kaufvertrages noch nicht fällig sei und es auch vertreten werden könnte, die Bezahlung zu einem späteren Zeitpunkt, allenfalls in Raten, zu verlangen. Demnach könnte dem Rundfunk aus den Mitteln des Investitions-Schillings zur Deckung der dringendsten Betriebserfordernisse im Jahre 1957 monatlich je 1/12 des veranschlagten Abganges so lange zur Verfügung gestellt werden, bis eine Gebührenregelung, die auf Grund der gegebenen Situation im Jahre 1957 nicht zu umgehen sein dürfte, erfolgt.

Zur Durchführung des in Rede stehenden Bedeckungsvorschlages des Radiobeirates beantragt die Öffentliche Verwaltung beim Ministerkomitee die Freigabe eines Betrages von 10,2 Millionen Schilling aus dem Investitions-Schilling. Um den derzeitigen Produktionsumfang beim

Investitions- und Instandhaltung-Projekt I/O 23

Rundfunk aufrecht erhalten zu können, erscheint es dringend erforderlich, diesem Antrag zu entsprechen.

Eine nähere Begründung des Jahresvoranschlages 1957 für den Rundfunk und das Fernsehen sowie für den Investitions-Schilling ist im 2. Bericht an das Ministerkomitee für Rundfunkfragen unter Punkt 3) ausgeführt.

Die Anlage ist derzeit in einem schlechten Zustand noch mit Teleskop-Röhren SS 366, einer heute veralteten und nicht mehr erhältlichen Röhrentype. Von den derzeit vorhandenen letzten Röhren dieser Type hatte eine Anzahl bereits regeneriert werden, doch ist auch diese Methode der Erhaltung der Röhren jetzt nicht mehr möglich, weil die damit befaßte Abteilung der Fa. Siemens & Halske aufgelassen wurde. Der Sender kann daher nur mehr solange betrieben werden, als die derzeit eingesetzten Senderröhren noch betriebsfähig sind; der Betrieb ist zudem wegen des schlechten Zustandes der Röhren nur mehr mit einer Sendeleistung von 70 kW statt der Nennleistung von 100 kW und mit nur kleiner Aussteuerung möglich. Ein Umbau des Senders auf eine andere Endstufenbestückung ist unerlässlich, wenn ein Betriebsausfall des Senders vermieden werden soll.

Es ist zweckmäßig, die Gelegenheit des Umbaus dazu zu benutzen, die Sendeanlage durch Schaltungsänderungen und Vereinfachungen auch hinsichtlich der technischen Qualität und der Wirtschaftlichkeit auf den heutigen Stand der Technik zu bringen, den sie derzeit wegen des hohen Klirrfaktors und wegen des schlechten Gesamtwirkungsgrades nicht mehr entspricht. Bei Verwendung verdampfungsgekühlter Röhren könnte die beträchtliche Anodenverlustleistung des bestehenden Zentralheizungssystems zugeführt und somit verwertet werden. Durch eine Verbesserung des Sendergesamtwirkungsgrades und durch eine Verwertung der Verlustleistung für Heizzwecke könnte insgesamt ein Betrag von etwa 240.000 S pro Jahr an Betriebskosten eingespart werden.

Investitions-Schilling-Projekt I/G 23

Umbau des 100-kW Senders Graz-Dobl

Grund der geschätzten technischen Gegebenheiten erscheint der geplante Umbau der Sendeanlage Graz-Dobl in gleicher Weise notwendig wie zweckmäßig.

BEGRÜNDUNG:

Die Sendeanlage Graz-Dobl wurde während des Krieges von der Deutschen Reichspost erbaut und im Jahre 1941 in Betrieb gesetzt. Das Sendegerät ist eine 100-kW-Type der Firma Lorenz und arbeitet in seinen Endstufen noch mit Telefunkenröhren RS 366, einer heute veralteten und nicht mehr erhältlichen Röhrentype. Von den derzeit vorhandenen letzten Röhren dieser Type mußte eine Anzahl bereits regeneriert werden, doch ist auch diese Methode der Erhaltung der Röhren jetzt nicht mehr möglich, weil die damit befaßte Abteilung der Fa. Siemens & Halske aufgegeben wurde. Der Sender kann daher nur mehr solange betrieben werden, als die derzeit eingesetzten Senderröhren noch betriebsfähig sind; der Betrieb ist zudem wegen des schlechten Zustandes der Röhren nur mehr mit einer Sendeleistung von 70 kW statt der Nennleistung von 100 kW und mit nur kleiner Aussteuerung möglich. Ein Umbau des Senders auf eine andere Endstufenbestückung ist unerlässlich, wenn ein Betriebsausfall des Senders vermieden werden soll.

Es ist zweckmäßig, die Gelegenheit des Umbaues dazu zu benützen, die Sendeanlage durch Schaltungsänderungen und Vereinfachungen auch hinsichtlich der technischen Qualität und der Wirtschaftlichkeit auf den heutigen Stand der Technik zu bringen, dem sie derzeit wegen des hohen Klirrfaktors und wegen des schlechten Gesamtwirkungsgrades nicht mehr entspricht. Bei Verwendung verdampfungsgekühlter Röhren könnte die beträchtliche Anoxydenverlustleistung dem bestehenden Zentralheizungssystem zugeführt und somit verwertet werden. Durch eine Verbesserung des Sendergesamtwirkungsgrades und durch eine Verwertung der Verlustleistung für Heizzwecke könnte insgesamt ein Betrag von etwa 240.000 S pro Jahr an Betriebskosten eingespart werden.

Inve Auf Grund der geschilderten technischen Gegebenheiten erscheint der geplante Umbau der Sendeanlage Graz-Dobl in gleicher Weise notwendig wie zweckmäßig. Außerdem kommt dem Umbau eine besondere Dringlichkeit zu, weil einer geschätzten Betriebsfähigkeit von nur mehr 12 Monaten eine Umbauzeit von etwa 10 Monaten gegenübersteht.

Der und technische Einrichtung des Wiener Funkhauses in der Argentinierstraße erfolgten in den Jahren 1936 bis 1938, d.h. in einer Zeit, in welcher der Rundfunk ein einziges Programm ausstrahlte, das zu ca. 90% aus Originalsendungen bestand. Als Tonaufzeichnungsverfahren stand damals nur die Schallplattenaufnahme zur Verfügung, von der lediglich für vereinzelte Reportagen Gebrauch gemacht wurde.

Die veränderten Verhältnisse nach 1945 stellen an die technische Betriebsentwicklung neue und wesentlich größere Anforderungen, denen durch Umbauten und Modernisierungen der Studiocanlagen schrittweise Rechnung getragen werden soll, nachdem in den vergangenen Jahren die notwendigen Arbeiten bei Radio Wien aus bestimmten Gründen zugunsten des technischen Ausbaues der Studios in den Bundesländern immer wieder zurückgestellt wurden. Aus den gleichen Gründen wurde bisher auch auf den Wiederaufbau des total zerstörten Bühnentraktes verzichtet.

Die dadurch entstandene Situation erfordert nunmehr aber dringend eine zumindest teilweise Lösung, weil die Einrichtungen des Funkhauses der inzwischen die gesamte Betriebsabwicklung beherrschenden Rolle der Magnettonaufzeichnung, also der Trennung von Programmproduktion und Programmabwicklung, in keiner Weise entsprechen. Hierzu kommt noch, daß Wien künftig (nach Übergang auf die sternförmige Schaltung des Rundfunkleitungsnetzes), noch mehr als bisher, eine zentrale Rolle spielen wird und außerdem auch Gefälligkeitssendungen abzuwickeln hat.

Investitions-Schilling-Projekt I/R 82

Ausbau von 3 Abwicklungsgruppen im Funkhaus Wien

BEGRÜNDUNG:

Bau und technische Einrichtung des Wiener Funkhauses in der Argentinierstraße erfolgten in den Jahren 1936 bis 1938, d.h. in einer Zeit, in welcher der Rundfunk ein einziges Programm ausstrahlte, das zu ca. 90% aus Originalsendungen bestand. Als Tonaufzeichnungsverfahren stand damals nur die Schallplattenaufnahme zur Verfügung, von der lediglich für vereinzelte Reportagen Gebrauch gemacht wurde.

Die veränderten Verhältnisse nach 1945 stellen an die technische Betriebsabwicklung neue und wesentlich größere Anforderungen, denen durch Umbauten und Modernisierungen der Studioanlagen schrittweise Rechnung getragen werden soll, nachdem in den vergangenen Jahren die notwendigen Arbeiten bei Radio Wien aus bestimmten Gründen zugunsten des technischen Ausbaues der Studios in den Bundesländern immer wieder zurückgestellt wurden. Aus den gleichen Gründen wurde bisher auch auf den Wiederaufbau des total zerstörten Bühnentraktes verzichtet.

Die dadurch entstandene Situation erfordert nunmehr aber dringend eine zumindest teilweise Lösung, weil die Einrichtungen des Funkhauses der inzwischen die gesamte Betriebsabwicklung beherrschenden Rolle der Magnettonaufzeichnung, also der Trennung von Programmproduktion und Programmabwicklung, in keiner Weise entsprechen. Hiezu kommt noch, daß Wien künftig (nach Übergang auf die sternförmige Schaltung des Rundfunkleitungsnetzes), noch mehr als bisher, eine zentrale Rolle spielen wird und außerdem auch Gefälligkeitssendungen abzuwickeln hat.

Der ~~nextschwendend~~ Ausbau von 3 Abwicklungsgruppen im 1. Stock des Funkhauses soll die dringendste Forderung des Betriebes erfüllen und der Abwicklung von 3 Programmen dienen, die bisher von den Regieplätzen der Musikstudios erfolgte (wodurch diese für Produktionsaufnahmen blockiert waren), anderenteils über Provisorien, die auf die Dauer nicht die nötige Betriebssicherheit garantieren. Dieses Bauvorhaben stellt die erste Etappe auf dem Wege der Umstellung der Funkhaustechnik vom zentralen und dezentralen Schaltungssystem dar, wobei als Endziel die Verwendung der alten Regieplätze (nach entsprechender Modernisierung) ausschließlich für die Programmproduktion angestrebt wird. Zudem strahlen beide Sender nur das erste Programm des Österr. Rundfunks aus. Durch die Errichtung einer 10-kW Sendeanlage, welche das zweite Programm ausstrahlt, würde die Rundfunkversorgung wesentlich verbessert.

Das Projekt sieht den Ankauf eines geeigneten Grundstückes, den Bau des Stationsgebäudes für die Unterbringung der technischen Einrichtungen und die Beschaffung der technischen Einrichtungen selbst einschließlich der erforderlichen Meßgeräte, Werkzeuge und diversen Inventars vor. Das Sendegerät des 10-kW Senders wurde bereits im Rahmen des Bauverhabens I/R 74 (Ankauf von amerikanischem Sendematerial) beschafft; ein 200-W-Sender als Reserve hierfür muß jedoch erst angeschafft werden.

Beilagen

an
 Herrn Vizekanzler Dr. Adolf SCHMIDT
 in Wien

Investitions-Schilling-Projekt I/I/21

Errichtung eines 10 kW Mittelwellensenders in Lienz-Osttirol

VIZESKANZLER

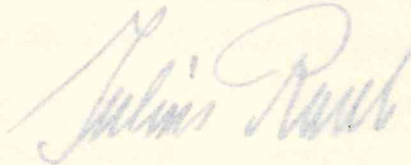
1.534 - III/AR/57

BEGRÜNDUNG:

Wien, am 19. März 1957

Die Errichtung einer Mittelwellensendestation in Lienz ist durch die wachsende Unzufriedenheit weiter Bevölkerungskreise Osttirols mit der derzeit schlechten Rundfunkversorgung notwendig geworden. Die Ursache ist darin zu suchen, daß dieses Gebiet nur mittels zweier Rundfunkkleinsender geringer Leistung versorgt wird (Lienz, 80 W, und Matrei, 50 W), deren Versorgungsbereich auf die unmittelbare Umgebung der Aufstellungsorte beschränkt ist. Zudem strahlen beide Sender nur das erste Programm des Österr. Rundfunks aus. Durch die Errichtung einer 10-kW Sendeanlage, welche das zweite Programm ausstrahlt, würde die Rundfunkversorgung wesentlich verbessert.

Das Projekt sieht den Ankauf eines geeigneten Grundstückes, den Bau des Stationsgebäudes für die Unterbringung der technischen Einrichtungen und die Beschaffung der technischen Einrichtungen selbst einschließlich der erforderlichen Meßgeräte, Werkzeuge und diversen Inventars vor. Das Sendegerät des 10-kW Senders wurde bereits im Rahmen des Bauvorhabens I:R 74 (Ankauf von amerikanischem Sendermaterial) beschafft; ein 200-W-Sender als Reserve hierfür muß jedoch erst angeschafft werden.

Beilagen


An
Herrn Vizekanzler Dr. Adolf SCHÄRF,
im Hause